

Werner, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



HANS WERNER

BAUINGENIEUR

1. Juni 1915

6. Juni 1944

bescheidenen und konzilianten Wesens wie auch seines Ingenieurkönnens sehr geschätzt. Er galt bei ihnen als lieber Fachgenosse, der einer vielversprechenden Zukunft in seinem Beruf entgegenblicken konnte und er lässt im Bureau wie in seiner militärischen Einheit eine schmerzliche Lücke offen.

H. E. Gruner

NEKROLOGE

† **Hans Werner**, Dipl. Ing. der E. T. H., von Schaffhausen, geb. am 1. Juni 1915, ist am 6. Juni 1944 bei einer militärischen Übung ums Leben gekommen. Als Pontonier-Oberleutnant wollte er einem Soldaten, der am Ertrinken war, in letzter Not noch beistehen, wurde aber von diesem mit in die Tiefe gerissen. Werner hat im Jahre 1940 an der E. T. H. das Diplom als Bauingenieur erworben und hernach als Konstrukteur bei Erwin Maier in Schaffhausen gearbeitet. Ein weiteres Jahr war er für Losinger & Cie. im Stollen des Innertkirchner-Werkes tätig, um hernach in das Ingenieurbureau von Dr. H. E. Gruner einzutreten. Von seinem Chef wie von seinen Kollegen war er wegen seines

ungsmaterial und Gedankengut zum Aufbau eines wissenschaftlichen Vortrages erst übermittelte werden müsste.

Die bisherigen Industriefilme stellen allzuoft einfach verkürzte Fabrikationsvorgänge dar und wirken doch mehr als Illustration zu einem Vortrag. Es gilt aber gerade das umgekehrte Ziel zu erreichen: den Film als selbständigen, vollwertigen, «abendfüllenden» Vortrag zu gestalten, in dem die technischen Zusammenhänge, die überwundenen Schwierigkeiten und die gefundenen Lösungen deutlich zum Ausdruck kommen.

Der vorgeführte Tonfilm beschränkt sich auf eine bahnbrechende Leistung auf flugtechnischem Gebiet, auf den Verstellpropeller als folgerichtige Entwicklung aus dem Zentrifugalregler der alten Dampfmaschinen und Wasserturbinen über die verstellbaren Schaufeln der Kaplansturbinenräder und Axialgebläse bis schliesslich zur Uebertragung auf den Flugzeugpropeller in verfeinerter Ausführung¹⁾. Der verstellbare Propeller ermöglicht grundsätzlich ein «Rückwärtsfahren» des Flugzeugs; was er aber bezweckt, ist eine Bremsung beim Landen, wodurch die Ausrollstrecke auf $\frac{1}{3}$ verkürzt²⁾, vor allem aber die Landegeschwindigkeit erhöht wird. Das Flugzeug kann kleinere Tragflügel erhalten, mit denen ohne Mehrleistung viel höhere Maximalgeschwindigkeiten erreichbar sind (Abb. 1). So eröffnet sich die Aussicht, wirtschaftlich auf Fluggeschwindigkeiten bis nahezu 1000 km/h überzugehen, während der in letzter Zeit viel besprochene Strahl- oder Rückstossantrieb³⁾ erst bei noch höhern, zunächst unerreichbaren Fluggeschwindigkeiten wirtschaftlich würde. Diese Landebremse wird durch eine extreme Schnellverstellung der Propellerflügel, ohne Aenderung des Drehsinnes, erreicht. Obschon Escher Wyss sich im Flugzeugbau selbst nicht betätigen, ermöglichte ihnen ihre hundertjährige Erfahrung im Turbinenbau, von Verstellmechanismen und Reglern, auch eine flugtechnische Aufgabe zu lösen, die der hochentwickelten Flugzeugindustrie bisher versagt blieb.

Der Erfolg konnte für die ungeheuren Kriegsflugzeugproduktionen des Auslands nicht mehr ausgenutzt werden, da der Grosserienbau für so umwälzende Umstellungen zu träge ist. Dafür aber wird diese schweizerische Leistung dem friedlicheren Nachkriegs-Flugwesen die Möglichkeit verschaffen, auch in bergigem Gelände mit kurzen Flugplätzen verhältnismässig starke Maschinen landen zu lassen.

In der anschliessenden Diskussion, in der Oberg. Dr. C. Keller noch nähere Erläuterungen bot, wurde die Sachlichkeit des Films, der Verzicht auf Reklame und Trickeffekte, der Dokumentarcharakter anerkannt, aber doch auch festgestellt, dass für den Nichtfachmann eine Ergänzung durch schematische, vielleicht doch trickmässige Darstellung der zu Grunde liegenden physikalischen und mechanischen Prinzipien für das Verständnis erwünscht wäre. Vorstehend beigefügte Bildproben aus dem Film mögen die Erinnerung an den ebenso genussreichen wie interessanten Abend vertiefen. A. Eigenmann

¹⁾ Vergl. die Abbildungen Seiten 10/11.

²⁾ Vgl. SBZ Bd. 121, S. 170* (1943). — ³⁾ Vgl. S. 235* in Band 123.

WETTBEWERBE

Bezirk- und städtische Bauten in Zofingen. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Bezirksverwaltungsgebäude, ein Gebäude der Städtischen Werke, Erweiterung der Gewerbeschule und Neugestaltung des Verkehrsplatzes beim untern Städteingang eröffnet die Stadt Zofingen einen allgemeinen Projekt-Wettbewerb unter dem im Kanton Aargau seit mindestens 1. April 1943 niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleuten. Verlangt werden: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und nötige Schnitte 1:200, perspektivische Skizzen (insgesamt max. 60 x 60 cm), Modell 1:500 (auf gelieferter Unterlage), kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Als Fachpreisrichter amten Prof. Dr. H. Hofmann und Arch. Otto Pfister (Zürich), Kantonsbaumeister K. Kaufmann (Aarau), Arch. Otto Senn (Zofingen), Arch. Rud. Christ (Basel) und Bauverwalter Ing. Max Hool (Zofingen); Ersatzmann Arch. Conr. D. Furrer (Zürich); als Experte für den Verkehrsplatz Kant.-Ing. E. Wyder (Aarau). Da alle die genannten Bauten stadtbaulich einen Komplex bilden, müssen sämtliche bearbeitet werden; es handelt sich also um eine stadtbaulich selten schöne Aufgabe. Zur Prämierung in fünf bis sechs Preisen stehen 18000 Fr. zur Verfügung, weitere 18000 für Entschädigungen. Eingabefrist 28. Dezember 1944, Anfragen bis 31. Juli. Die Unterlagen sind gegen Hinterlage von 30 Fr. bei der Bauverwaltung Zofingen erhältlich.

Primarschulhaus auf dem Felsberg Luzern (Bd. 122, S. 307, Bd. 123, S. 109). Folgender Entscheid wurde gefällt:

1. Preis (4000 Fr.) Dipl. Arch. Emil Jauch, Bern.
2. Preis (3300 Fr.) Dipl. Arch. Erwin Bürgi, Luzern.
3. Preis (3000 Fr.) Arch. C. F. Krebs u. H. v. Weissenfluh, Luzern.
4. Preis (2500 Fr.) Arch. Andreas Mumenthaler, Aarau.
5. Preis (2200 Fr.) Dipl. Arch. Dr. Adolf, Paul u. G. Gaudy, Luzern.

Ausstellung im Pavillon Felsberg bis Sonntag 9. Juli.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. W. JEGHER (im Dienst)
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Schlussabend und Filmvorführung

«Von der Turbomaschine zum Flugzeugpropeller»

Den letzten Vortragsabend des Winterhalbjahres vom 20. April 1944 begann der Z. I. A. mit einem gemeinsamen Nachtessen, dem ein in jeder Hinsicht neuartiger Dessert in Form der Vorführung des *Escher Wyss-Films* über die Entwicklung ihres Verstellpropellers folgte. Um diesen richtig verstehen und würdigen zu können, machte sein Hersteller, Ing. Th. Stein, einige erläuternde Mitteilungen. Dieser Film will der Exportpropaganda unserer Maschinenindustrie einen neuen Weg eröffnen. Mit dem Schmal-Tonfilm, der in beliebiger Sprache als kleine Rolle überallhin verschickt und in jedem Raum vorgeführt werden kann, lassen sich die Fachkreise aller Länder auf viel einfachere und billigere Weise erfassen, als durch Redner, denen das Anschau-

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

Am 23./25. September d. J. begeht die G. E. P. mit der Generalversammlung in Zürich das *Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens*. Dabei wird von *Donnerstag bis Samstag 21./23. Sept.* wieder ein

Akademischer Fortbildungskurs an der E. T. H.

abgehalten, in Erinnerung an die gelungene Veranstaltung vom Herbst 1935 (vgl. SBZ Bd. 106, S. 118). Wieder stellen sich, wie damals, die Herren Dozenten in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Am Vortrag der Generalversammlung (Samstag, 23. Sept.) wird in den geschmückten Räumen der E. T. H. als Begrüssungsabend ein Festabend abgehalten.

Wir machen unsere Kollegen heute schon hierauf aufmerksam; genaues Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.
Der Generalsekretär: Werner Jegher

SVMT SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR MATERIALPRÜFUNGEN DER TECHNIK

120. Diskussionstag

Samstag, den 8. Juli 1944, 10.15 h, Aud. I der E. T. H.

Bauen in Kriegszeiten

10.15 bis 12.00 h «Le béton armé»

Le béton: composition, qualités, contraintes admissibles. Armatures: différentes sortes d'acier, qualités, façonage. Influence du diamètre des armatures. Contraintes admissibles.

Béton armé ordinaire: flexion, extension, compression, cisaillement, contraintes admissibles. Influence de l'écartement des armatures.

Béton précontraint: but de la précontrainte, adhérence, déformation du béton et ses conséquences, bases du calcul du béton précontraint. Contraintes admissibles. Référent: A. Sarrasin, ingénieur, Lausanne

14.45 bis 17.00 h: Diskussion

Der Präsident des SVMT